



Zeitungsartikel Lösungsblatt

Gruppe 4

Lest die Seite 3 der Presse vom 22.8.1968, www.didactics.eu/fileadmin/pdf/Presse_22.8..pdf (Zugriff am 3. Dezember 2014), und beantwortet folgende Fragen:

- Wie kam es zur Liberalisierung in der CSSR?
 - In welchen Schritten kündigt sich das Ende des „Prager Frühlings“ an?
 - Welche Auswirkungen hat der Einmarsch der Warschauer Pakt-Truppen auf die globale politische Lage?
- Ab Oktober 1967 begann die Auseinandersetzung zwischen den orthodoxen (repressiven) und progressiven (reformorientierten) Kräften innerhalb der KP. Auf dem Schriftstellerkongress wurde erstmals heftige Kritik an der Parteiführung geübt und deswegen u.a. die Schriftsteller Ivan Klima und Ludvík Vaculík ausgeschlossen. Nach heftiger Kritik im ZK der KPC trat Antonín Novotný als Parteiführer zurück und der slowakische KP-Chef Alexander Dubček wurde zum neuen Ersten Generalsekretär der KPC ernannt. Im März verlor Antonín Novotný auch das Amt des Staatspräsidenten an Ludvík Svoboda. Im April kommt eine neue reformorientierte Regierung (unter Oldřich Černík) an die Macht. Alexander Dubček verkündete das neue Aktionsprogramm (Reformen), das auf einem späteren Parteitag (9. September) von der Partei beschlossen werden soll.
- Im Mai berieten die KP-Führer der UdSSR, Polens, der DDR und Ungarns sowie Bulgariens (im Artikel nicht erwähnt) über die Entwicklung in der CSSR. An der polnisch-tschechoslowakischen Grenze bezogen Sowjettruppen Stellung. Der sowjetische MP Alexei N. Kossygin und der Verteidigungsminister Andrej A. Gretschno kommen zu Gesprächen mit tschechoslowakischen Politikern nach Karlsbad (Karlovy Vary) bzw. Prag. Im Juni gab es Stabsmanöver des Warschauer Pakts in der CSSR und die Sowjeteinheiten verzögerten nach dem Ende immer wieder den Abzug ihrer Truppen. Am 14. Juli kam es in Warschau zu einem Treffen der KP-Chefs der UdSSR, Polens, der DDR, Ungarns und Bulgariens. Zum Abschluss schickten die „Warschauer Fünf“ an die Prager Führung, in dem unter anderem das Recht der Warschauer Pakt-Staaten auf eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines Mitgliedstaates dekretiert wird. Am 29. Juli gab es in Cierna nad Tisou bilaterale Gespräche auf Parteiebene zwischen der UdSSR und der CSSR. Dem folgte überraschend am 3. August ein Gipfeltreffen der Warschauer Pakt-Staaten mit Ausnahme Rumäniens in Pressburg (Bratislava). Die letzten sowjetischen Manövertruppen verlassen die CSSR. Obwohl sich die CSSR-Presse jeglicher Kritik an der UdSSR enthielt, nahmen die Sowjets ihre Angriffe auf die Prager Parteispitze am 17. August wieder auf. In den kommunistischen Nachbarstaaten der CSSR fanden Manöver statt. Knapp vor Mitternacht starteten die Truppen der fünf Warschauer Pakt-Staaten ihren Einmarsch in die CSSR. [Anm.: In Wirklichkeit blieben die DDR-Truppen auf ihrem Territorium in Bereitschaft.]
- Der Einmarsch der Warschauer Pakt-Truppen bedeutete das Ende des Konzepts einer bipolaren Friedensordnung. In der Vietnampolitik gewinnen die Anhänger einer härteren Gangart die Oberhand. (Vgl. S. 2: Die USA geben ihre Zurückhaltung auf)
- Die Hoffnung von Präsident Lyndon B. Johnson nach einer Reihe von friedensstiftenden Abrüstungsgesprächen zum Abschluss seiner Amtszeit nach Moskau zu fahren, sind zunichte.